

# Gründung und Werdegang vom Zimmerstutzen - Club "Freue 1908" Greene



bis zum  
**Schützenverein 08 Greene**

**"Kleine" Chronik –Teil 1**  
**Schützenverein 08 Greene e.V.**  
**1908 bis 1956**



Im Jahre 1924 wird durch intensive Nachforschung des damaligen Schriftführers Friedrich Schlimme eine Nachschrift über Gründung und Werdegang des Zimmerstutzen - Club "1908" Greene gefertigt. Dieser Nachschrift, die im Original dem Schützenverein 08 Greene erhalten blieb, verdanken wir heute eine fast lückenlose Vereinsgeschichte.

Im Protokoll - Buch für den Zimmerstutzen - Klub 1908 Greene steht folgendes im Originalwortlaut geschrieben:

## **"Nachschrift über Gründung und Werdegang des Zimmerstutzen - Club " 1908 " Greene"**

Im September des Jahres 1908 fanden sich folgende Greener Bürger -

- |                           |                      |                        |                |
|---------------------------|----------------------|------------------------|----------------|
| 1. Schlimme, Friedrich    | Büchsenmacher        | 2. Köhler, Carl        | Bierfahrer     |
| 3. Metge, Hermann         | Eisenbahner          | 4. Traupe, Albert      | Eisenbahner    |
| 5. Sackmann, Wilhelm      | Eisenbahner          | 6. Schlimme, Friedrich | Handl. Gehilfe |
| 7. Kaufmann, Carl         | Packer               | 8. Mädge, Adolf        | Sattler        |
| 9. Beulshausen, Friedrich | Schmied              | 10. Pape, Heinrich     | Schlosser      |
|                           | 11. Kleinitzki, Carl | Büchsenmacher          |                |

in der Gastwirtschaft von **Albert Brodtmann** zusammen und gründeten einen

## **"Schieß - Club"**

Ein jedes Mitglied hatte Mk. 2,- einzuzahlen und für den sich ergebenden Betrag wurde von der Firma H. Burgsmüller u. Söhne in Kreiensen ein Luftgewehr zum Betrage von Mk. 22,- gekauft. Für das Schießen wurden folgende Regeln zu Grunde gelegt:

1. Geschossen wird auf die 12er Ringscheibe,
2. Geschossen wird auf eine Entfernung von 10 Meter.
3. Es gibt ein jedes Mitglied 3 Schuss ab. Die geschossenen Ringe werden zusammengezählt und durch die Anzahl der Schützen geteilt. Hierdurch wird der Durchschnitt ermittelt.
4. Für jeden unter dem Durchschnitt geschossenen Ring wird 1 Pfennig in die Kasse gezahlt.
5. Ein jedes Mitglied ist verpflichtet, an jedem Schießabend 6 Schuss abzugeben.



In den Jahren **1910** und **1911** wurde jeden Sonnabendabend im Vereinslokal rege geschossen. Ein gemeinsamer Ausflug nach Kassel im Jahr **1911** sei noch erwähnt. Gleich zu Anfang des Jahres **1912** entstanden Differenzen zwischen Vereinswirt und Mitgliedern. Die Folge war sofortiger Umzug in ein anderes Lokal. In der **Wirtschaft** von **Brandmüller** fand der Club dann freundliche Aufnahme.

Im Jahr **1913** wurde ein neues Luftgewehr mit gezogenem Lauf angeschafft. In einer Versammlung beschlossen die Mitglieder die **Umbenennung** des Clubs in

## Zimmerstutzen - Club "1908" Greene

In dem neuen Vereinslokal wurden sehr gemütliche Stunden verlebt, bis der im August **1914** ausbrechende Krieg allem ein Ende bereitete. Die Luftgewehre, sowie sonst alle vorhandenen Geräte, nahm Frau Brandmüller in Verwahrung.

Sofort nach Beendigung des Krieges fanden sich die Mitglieder wieder zusammen. Frau Brandmüller hatte die Gewehre und sonstigen Geräte bewahrt und übergab den Mitgliedern sämtliche Sachen. Die Wirtschaft der Frau Brandmüller war geschlossen und auf Anfrage stellte der **Burg-Wirt Ernst Schlimme** sein Lokal zu Verfügung.

Die erste Versammlung wählte den alten Vorstand und beschloss die Anschaffung eines **Zimmerstutzens Kal. 4 mm**. Der Stutzen wurde bei der Firma Burgmüller u. Söhne, Kreiensen, gekauft.



Im Jahr **1920** wechselte man erneut das Vereinslokal. Die **Gastwirtschaft Rose** nahm uns auf.



In den Jahren **1920** bis **1923** wurde jeweils ein Preisschießen abgehalten, welche durch Konzerte aufgelockert wurden.

**1925** wurde das **1. Vereinsabzeichen in den Farben blau gelb mit der Aufschrift Zimmerstutzen - Club "1908" Greene** angeschafft.

Im gleichen Jahr wurde beschlossen, eine Kleiderkasse einzurichten, in dem jeder einen bestimmten monatlichen Betrag für die spätere Anschaffung von Uniformröcken und Hüten

eininzahlen hatte.

Die wichtigste Entscheidung, die im Jahr **1925** getroffen wurde, war die, ein eigenes Schießhaus zu errichten. Die Entwicklung von der Planung bis zum 1. Schuss auf dem Stand – hier die Daten:

**07.11.1925** Als Schießstandgelände wird der Luhberg gewählt. Ein Vertrag mit der Forstgenossenschaft wird auf 18 Jahre abgeschlossen.

**08.07.1926** Der Bau des Standes wird beschlossen. Maurermeister Koch erhält den Auftrag zum Bau des Hauses.

**17.09.1926** Die Abnahme des Standes wird durch die Kreisdirektion vorgenommen.

**25.09.1926** Der Auftrag zur Erstellung von Blenden wird an Zimmermeister Husung erteilt.

**10.10.1926** Der 1. Schuss wird vom Vorsitzenden August Mönkemeier abgegeben. Die Abrechnung ergibt Kosten in Höhe von 800,-- Mark für den Wegebau und 1385,-- Mark für das Schießhaus.

Das Jahr **1927** stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das **1. Schützen- und Volksfest** in Greene. Vom Vereinswirt Carl Rose wurde ein Zelt gestellt.

**1928** wurde „ein Banner in bester Ausführung“ zum Preise von 300 Mark angeschafft, das im Rahmen des 2. Schützen- und Volksfestes feierlich durch Pastor Ehlers geweiht wurde.

Das Jahr **1929** stand im Zeichen des Zusammenschlusses der beiden in Greene befindlichen Zimmerstutzen - Clubs von 1908 und von 1919.



Die Bezeichnung Schützenverein Greene, der man dann noch die Jahreszahl 1908 hinzufügte (ab **1931** wird dann die endgültige heutige Bezeichnung 08 im weiteren Sprachgebrauch laut Protokollbuch verwandt), war von diesem Zeitpunkt an geboren.

**1933** wurde mit einem großen Schützenfest das **25jährige Stiftungsfest** gefeiert.

**1935** wurde erstmalig ein **Volkskönig** ausgeschossen – **1. Sieger: Hermann Strote**

**1939** wurde die **Jungschützenabteilung** gegründet.

In den nächsten Jahren folgten noch einige Veranstaltungen, die jedoch aufgrund der Ereignisse nicht mehr in der Öffentlichkeit stattfanden.

## Betrachtungen und allgemeine geschichtliche Entwicklungen bis zur Wiedergründung !

In einer geschichtlichen Dokumentation über das Deutsche Schützenwesen im Niedersächsischen Raum, die anlässlich des Jubiläums 125 Jahre niedersächsische Schützen im Deutschen Schützenbund 1993 veröffentlicht wurde, kann man über die Kriegszeit folgende Passagen nachlesen, die mit eigenen Worten ergänzt wurden :

„Als am 1. September 1939 das Inferno des zweiten Weltkrieges losbrach, ahnte wohl kaum jemand um seinen Ausgang. Das Vereinsleben kam immer mehr zum Erliegen, denn auch die Schützen, von der Jugend bis ins Alter hinein, wurden zu den Waffen gerufen, musste das sportliche Schießen um Preise, Trophäen und sportliche Leistung einer mörderischen Schießwut mit Tod und Verderben auf Befehl weichen.

Das Schießen als Sportart wurde nach und nach eingestellt und auch in Greene übernahmen Teile der SA ab Ende 1940 verschiedene Übungstage. Schützenfeste als Ausdruck der Freude und des Frohsinns im Verbund mit der Bevölkerung gab es nicht mehr, ebenso geschlossene Vergnügen oder ähnliche fröhliche Feierlichkeiten. Es wurde langsam still auf den Schützenplätzen und Schießständen.

Der Zusammenbruch 1945 mit seinem durch die Militärregierung ausgesprochenen Vereinsverbot traf die Schützen nicht nur in Greene, sondern im gesamten Deutschland sehr hart. Alle Schützenvereine wurden als vormilitärische Einrichtungen angesehen und fielen somit unter das Kontrollgesetz Nr. 52. Die Schützenhäuser überall im weiten Land, wenn nicht durch Kriegseinwirkungen oder im ersten Rausch verblendeter Gegenpropaganda zerstört, wurden geschlossen, beschlagnahmt, enteignet.

Das Vermögen der Schützenvereine wurde eingezogen, die dem Schießsport dienenden Waffen wurden ebenfalls beschlagnahmt, mussten abgeliefert werden, wurden unbrauchbar gemacht - vernichtet.

Das Ende des Deutschen Schützenwesens und selbstverständlich somit verbunden auch das des Schützenvereins 08 Greenes, schien besiegelt zu sein. Aus war es mit den Schützenvereinen, aus war es mit dem Vereinsleben, aus mit der Kameradschaft und aus mit der schönen Geselligkeit.

Das Dritte Reich - auch das Großdeutsche Reich genannt - war zerstört, auseinandergerissen und verarmt. Von den Alliierten - den damaligen Siegermächten - aufgelöst, besetzt und in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die bisherigen Gaue, Provinzen und Länder wurden ebenfalls aufgelöst und später neu gegliedert.

Mit der Verordnung Nr. 55 der britischen Militärregierung vom 1. November 1946 verloren die Länder Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Schaumburg-Lippe ihre Selbständigkeit und wurden Teile eines neuen, des zweitgrößten Landes in der Gemeinschaft der Bundesrepublik Deutschland - und Greene mittendrin.

Langsam normalisierte sich das Leben, und begann auch in Greene wieder zu pulsieren. Zwar waren die Wunden des Krieges längst nicht überall vernarbt, so beschäftigte man sich jedoch schon zunehmend mit Dingen, die das Leben wieder lebenswert machten.

Noch waren die Schützenvereine verboten, durften Schützenfeste nicht gefeiert werden. Aber die Schützen, die überlebt hatten und heimkehrten, trafen sich dennoch, wenn auch im Geheimen, manchmal getarnt als Skat Club oder ähnlichen.

Der Kampf ums Überleben, Entbehrungen, Verbote und schier unüberwindliche Auflagen machten manchen Strich durch die Rechnung derer, die frohen Muts und freudigen Herzens ans Werk gehen wollten, um den alten, ungebrochenen Schützengeist wieder zu beleben.

Unterhaltung, Vergnügen und Freizeitgestaltung in ihrer Vielfältigkeit wurde zu Begriffen, für die es nach den vielen Jahren harter Entbehrung einen großen Nachholbedarf gab. Ganz oben dabei stand der Sport, und wenn Schützen an Sport denken, denken sie an den Schießsport. Und mit dem Schießen als Sport ganz eng verbunden der Königsschuss beim Schützenfest, einem Volksvergnügen, an dem die ganze Bevölkerung in Stadt und Land mit Spaß und Freude teilnimmt. So war es vor dem großen Krieg, und so sollte es jetzt wieder werden.

Die Beharrlichkeit bei der Aufhebung des Vereinsverbotes unseres ersten niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf und dem unermüdlichen Einsatz des ehemaligen Bürgermeisters von Hannover und späteren 1. Vorsitzenden des Schützenverbandes Niedersachsen, Hermann Wüsthoff, ist es zu verdanken, dass eine langsame Lockerung eintrat.

Man durfte wieder offen zusammenkommen, es wurde hie und da die Abhaltung von Schützenfesten genehmigt und man durfte schon wieder einen Schützenkönig ausschießen, wenn anfänglich auch nur mit der Armbrust oder mit der Luftbüchse an einer Schießbude auf dem Festplatz.

Im Frühjahr 1949 endlich wurde mit der Verordnung Nr. 112 der britischen Militärregierung das derzeit ausgesprochene Vereinsverbot aufgehoben.

Überall im niedersächsischen Raum erfuhren die alten Schützenvereine eine Wiedergründung und viele Vereine wurden wenig später ins Leben gerufen. Dieses hatte auch zur Folge, dass sich verschiedene Schützenbrüder - ausgestattet mit edlen und aufrichtigen Gedankengut in ehrenamtlicher und unentgeltlicher Art und Weise zum Wohl aller Schützen tätig zu werden - aufmachten, um einen überregionalen Verband zu gründen, der nachhaltig in der Lage war, die Interessen aller zu vertreten und den Schießsport somit in die Öffentlichkeit zu bringen und zu fördern.

Dieses geschah am 24. September 1950 in Braunschweig. Der Schützenverband Niedersachsen (Landesschießsportbund Niedersachsen) war gegründet.

Aber noch fast zwei weitere Jahre musste man in Greene warten, bis es dann endlich wieder mit alter Schützentradition, Brauchtumspflege und schießsportlichen Höchstleistungen anfang“.

Am **31.10.1952** fand die **Gründungsversammlung des SV 08** in der Gastwirtschaft Rose statt.

Dieses war in Greene der Neubeginn eines traditionsreichen Vereins, der in der Vergangenheit immer wieder aufs Neue bewiesen hatte, dass Kameradschaft und Zusammenhalt der Grundstein für solide Vereinsarbeit in einem kleinen Ort ist.

Am **21. März 1954** wurde im Schützenhaus der SG Seesen der **Kreisschützenverband Gandersheim** in Anwesenheit des damaligen Vorsitzenden des Schützenverbandes Niedersachsen e.V., Hermann Wüsthoff, **gegründet**. Unter den anwesenden 34 Vertretern der Schützengesellschaft Seesen, Bad Gandersheim, Langelsheim und Kreiensen sowie der Schützenvereine Bornum, Neuwallmoden und Gremshaus befand sich auch eine Abordnung des **Schützenvereins 08 Greene**.

Hier hat sich gezeigt, dass der Verein es mit seinen ihm gestellten Aufgaben sehr ernst gemeint hat, denn durch diese Mitgliedschaft in dieser neugegründeten Institution wurde der Wille zum schießsportlichen Engagement bekräftigt.

Die Möglichkeit, über Vereinsmeisterschaften zu Kreismeisterschaften und den später entwickelten Rundenwettkämpfen, Kreiskönigsschießen usw., sich auch überregional schießsportlich zu bestätigen.

Am **8. August 1954** wurde das **Schützenfest** in einem kleineren Rahmen mit Proklamation und Konzert abgehalten. Am gleichen Tag wurde das **1. Gruppenfoto** des Vereins nach dem Krieg aufgenommen.



**Auf diesem Foto sind angetreten:**

Vordere Reihe (von links nach rechts) –  
Hermann Wulfmeier,  
Heinrich Hoppmann, Ernst Klöpfer sen., Albert Uhde, Dieter Rose, Heinrich Schlimme, Otto Haupt, Hermann Rose (1. Vorsitzender), Werner Haupt (1. Schriftführer / Großer König), Emil Vogel (Ringkönig),

Heinrich Wehrmeier (2. Vorsitzender), Ernst Schulte und Ernst Klöpfer jun.

**Mittlere Reihe - teilweise verdeckt (von links nach rechts)** -- Heinrich Sander, Heinrich Lorey, Bernhard Klöpfer, Günther Koch, Heinz Stahlmann, Werner Kollé, Christoph Herfort, Günther Chors (2. Kassenwart), Horst Jacofski, Heinrich Pape, Willi Schlimme, Willi Schütze, Günter Schulze, Gustav Wille, Albert Stahlmann und Adolf Uelner.

**Hintere Reihe ( von links nach rechts )** -- Ehrenfried Balke, Harro Wustrack, Dieter Borchers, Helmut Christ, Horst Sander (1. Jungschützenwart), Horst Schindler (1. Schießwart), Karl - Heinz Gräger, Johann Piel, August Bruns (1. Fahnenträger), Hermann Müller (2. Schießwart) und Heinz Wehrmeier (1. Kassenwart).

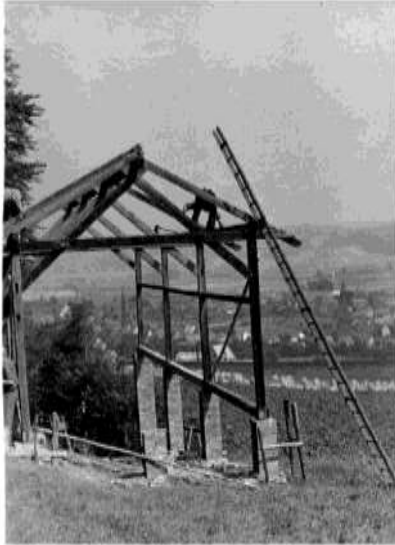
Das Hauptaugenmerk **1955** lag darin, den nach dem Krieg zerstörten Schießstand im Luhberg wieder aufzubauen, bzw. überhaupt wieder einen eigenen Stand zu errichten.

Nachdem der Bauantrag für den Luhberg abgelehnt wurde, begab man sich weiter auf die Suche nach einem geeigneten Gelände.

Am Übergang zwischen Röhrenberg und Clusbusch (im Grundbuch taucht nur der Name Clusbusch auf) war ein geeignetes Gelände gefunden worden, das im örtlichen Sprachgebrauch als "Tauberg" bezeichnet wird.

Kein geringerer als der damalige Präsident dieses Verbandes, Herr Hermann Wüsthoff aus Hannover,

nahm sich nun unserem Vorhaben an, besuchte uns am 7.3.1956 in Greene, begutachtete bei einem Gläschen **Einbecker Bier** die Bauzeichnungen, sah sich das Gelände an und stellte die erforderliche Bescheinigung zum Betrieb einer Schießanlage aus.



Nachdem der Bau fast dem Ende zuzuging, erhielten wir am **9.6.1956** die erforderliche **Baugenehmigung**.



Am **5. und 6. 8.1956** wurde dann das Schützenhaus im Rahmen des Schützenfestes offiziell in Betrieb genommen. Am gleichen Tag konnte auch die von der Greener Fahnenstickerin Emma Schütze entworfene und gefertigte neue Vereinsfahne durch eine feierliche Fahnenweihe der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Man hatte also zwei gute Gründe, gebührend zu feiern, und das tat man auch. Der **Schützenkönig Willi Schütze** schenkte dem Verein bei dieser Feier die von ihm gestiftete und von seiner Frau, **Emma Schütze**, gefertigte neue Vereinsfahne

### Vereinsfahne 1956



**Die Proklamation durch den 1. Schießwart Günter Schulze erbrachte folgende Ergebnisse: Schützenkönig 1956 Walter Lorenz und Ringkönig Hermann Rose.**

Auf der Generalversammlung **1956** wurde ein richtungsweisender Vorschlag für die Zukunft gemacht: " Zum Schluss der Versammlung wurde erwogen, eine **Damenabteilung** zu gründen, die getrennt von der Schützenabteilung geführt werden soll."

Das war es mit dem Vermerk. Mehr ist nicht im Protokoll 1956 über dieses Thema niedergeschrieben.

Wenn sie zu den weiteren Geschehnissen mehr wissen wollen, lesen sie bitte den zweiten Teil unserer Geschichte. Danke für ihr Interesse.



**Damit endet der 1. Teil unserer „Kleinen Chronik“ des Schützenvereins 08 Greene. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch der 2. Teil ihre Aufmerksamkeit finden würde.**

*Text: Karl-Heinz Volkmer – Fotos: Überlassung durch div. Vereinsmitglieder  
Fundstellen: Protokollbücher Zimmerstutzen-Club / Schützenverein*